



News aus der SPG

Ausgabe 1 / 2013
14. Februar 2013

Schweizerische Paracelsus-Gesellschaft, Einsiedeln Co-Präsidium: Prof. Dr. Markus Ries / Dr. phil. Pia Holenstein Weidmann

Die Themen

Editorial und Vorstandssitzung vom 2.2.13

Rückblick auf die Luzerner Tagung

Hinweise

Interna: Die Organisation einer Tagung, Planung und Improvisation

Die Mitgliederbeiträge – Eine schwierige Angelegenheit, aber lösbar

Mit Transparenz und Elan

Um unsere Mitglieder und Interessierte über das zu informieren, was zwischen den Jahrestagungen und den Veröffentlichungen der Nova Acta geschieht, stellen wir neu diesen Newsletter zur Verfügung.

Der Vorstand der Paracelsus-Gesellschaft hat eine intensive Sitzung hinter sich, deren Inhalte die Gesellschaft interessieren dürfte.

Die Hauptthematik bildet jedes Jahr natürlich Gestaltung, Thema und Ort der jährlichen Mitgliederversammlung.

Im Jahr 2013 möchten die drei Schwestergesellschaften: die Internationale Paracelsus-Gesellschaft in Salzburg, die Deutsche Bombastus-Gesellschaft und die SPG zusammen einen Kongress veranstalten, und zwar in Hohenheim-Stuttgart, dem Herkunftsort der Hohen-

heimer, denen unser Theophrastus, genannt Paracelsus, väterlicherseits entstammt. Dieses Ereignis steht zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht ganz definitiv fest. Geplanter Termin ist der 26./27. Oktober 2013.

Besuchen Sie unsere Website, um die aktuellen Daten rechtzeitig zu erhalten.

Tagung 2012 in Luzern - Rückblick

Es war vollkommen: Sonntages Wetter strahlte über der Hergiswalder Wallfahrtskirche und der neuen Universität am Luzerner Bahnhof.

Hergiswald

Am Anfang stand eine Einführung in den Innerschweizerischen Mystizismus zur Zeit von Paracelsus. Dann stellte Pirmin Meier die eindruckliche Kirchenanlage vor und erklärte die Emblematisierung der barocken Deckenmalerei.

Arme Seelen

Nach der Vorstandssitzung traf sich die Gesellschaft

zum Nachtessen im Restaurant Cascada, wo der Luzerner Regisseur Edwin Beeler seinen grossen Filmerefolg „Arme Seelen“ zeigte. Der Film lud dazu ein, den innerschweizerischen Genius Loci etwas zu ergünden. Zweitens ist Paracelsus-Interessierten nicht fremd, dass diese Welt auch unsichtige Bewohner beherbergt.

Tagungsvorträge

Die Vorträge am Samstag begannen mit einem Highlight: Professor Enno Rudolph von der Universität zog die Zuhörer in den Bann mit seiner philosophischen Erörterung der ethi-

schischen und sozialen Forderungen an die Medizin. Mit Hans Josef Fritschi sprach ein Vertreter der paracelsistischen Heilpraxis von heute. Am Nachmittag bot die erfolgreiche paracelsistische Praktikerin Michaela Dane Einblick in ihre Methoden.

Begeisternder Workshop

Gunhild Pörksen leitete wie schon öfter unter „Paracelsus lesen“ mit ihrer tiefen Kenntnis der Texte die Teilnehmenden dazu an, Paracelsus aus seinen eigenen Aussagen zu verstehen. Wie immer löste diese Erfahrung nachhaltige Begeisterung aus.



Die Jahrestagung, Planung und Improvisation



Hinweis

Die Deutsche Bombastus-Gesellschaft lädt ein zu ihrem Kongress am 27. April 2013 in Dresden.

Besuchen Sie uns auf der Website

www.paracelsus-gesellschaft.ch

Die Jahrestagung springt nicht einfach aus dem Kasten wie das versteckte Jüngste der Sieben Geisslein.

Wer den Eindruck hat, es sei eine schnelle Hauruck-Übung, die man in Ruhe hätte vorbereiten können, täuscht sich. Der klare Wunsch ist, dass eine vollständige, durchdachte und definitiv gültige Einladung acht Wochen vor dem Termin verschickt wird. Doch bis dahin sind zahlreiche Unwägbarkeiten auf dem Weg. Die Liste der Referenten ist das Schwierigste und muss zuerst erstellt sein: Wer wird eingeladen, wie viele Vorträge wollen wir, wie lautet das Generalthema?

Doch dann folgen die kniffligen

Details: Tagungsräume, Gastgeber, Unterkunft, Absagen, Ablauf der Sitzungen und Vorträge, wann sind Pausen, wer organisiert den Kaffee, wo ist das Mittagessen (schnell, nahe, günstig)? Die Zusagen der Referierenden sind oft lange nicht druckreif. Sie können zurückgezogen werden, der definitive Titel steht nicht fest, es muss eine Alternative gefunden werden. Die Restaurants und Hotels verlangen frühe Zusagen, sind vielleicht nicht einverstanden mit den Vorschlägen, sie haben etwas vergessen. Das Rahmenprogramm bietet Schwierigkeiten.

Dies alles in Übereinstim-

mung zu bringen, das Programm zu formulieren, zu layouten, drucken und schliesslich zu versenden, die Organisation des Anlasses schliesslich vor Ort mit Wegschildern, Büchertisch und -kasse, die Honorare und Abgaben: Dies alles verlangt viel Vorausdenken, Effizienz und ja, auch Improvisation. Improvisation ist schliesslich die Lösung der am Schluss immer noch unvermeidlichen Probleme.

Eine gelungene Tagung – und das waren, glaube ich, die bisherigen – kommt nur dank zahlreichen Mitbeteiligten und HelferInnen zustande. Sie alle freuen sich über ein Lob für Einsatz und Dienstleistung.

Mitgliederbeiträge: Eine schwierige Angelegenheit

Schweizerische Gesellschaften und Vereine sind sicher etwas Spannendes, fern vom alltäglichen Arbeit-für-Geld-Denken.

Alle Vorstandsarbeit ist gratis, die Redaktion der Nova Acta, der Versand, alles wird im Ehrenamt geleistet. Doch Kosten entstehen immer, hohe Kosten. In den letzten Jahren stiegen die Druckkosten sowie die Porti un-aufhaltsam.

Dass die Mitglieder einen Verein also mit ihren Beiträgen allein aufrecht erhalten, ist schwierig und nur bei ehrenamtlichem Einsatz überhaupt möglich.

Doch ist unabdingbar, dass alle Empfänger der Dienstleistungen solidarisch ihren vergleichsweise geringen Beitrag leisten.

Immer wieder müssen wir Mahnungen schreiben und uns fragen, ob die Nichtzahlenden einen Band der „Nova Acta“ erhalten sollen – zu Lasten der zahlenden Mitglieder. Natürlich fällt zusätzlich Aufwand für Mahnungen und Bitten an.

Geldtransfers

Wir haben – und darauf sind wir stolz – eine weite Anhängerschaft im Ausland. Doch deren Einzahlungen sind, wie man sagen könnte, mit Hürden gepflastert. So kostet uns die Einlösung eines Bankchecks CHF 1.5, was 30 % der Einnahme verfligt. Geprüft wurde die Errichtung eines Postkontos im Ausland: Doch sind die Gesetze so streng geworden, dass wir ohne Anwalt kaum mehr durchkämen.

Die Post

Ein weiteres Detail der modernen Herausforderungen ist, dass die schweizerische Post ihre Finanzdienstleistung in eine AG umgewandelt, ihre Gebühren erhöht hat, so dass sich die Auflösung des traditionellen Postcheckkontos aufdrängt, ein Schritt, bei dem uns nicht ganz wohl ist. Doch warum sollten wir es weiter führen, nur weil es so „der Brauch“ ist?

Mitgliedertreue

Jeder Versand der Rechnungen trägt uns leider einige Austritte ein, die Mahnungen erst recht.

Das ist nicht zu verhindern, wenn es sich um ältere Mitglieder handelt, die schon lange nicht mehr an der Gesellschaft teilnehmen, oder deren Angehörige, welche keinen Bezug zu uns haben.

Aber natürlich möchten wir diese Abgänge begrenzen und wenn möglich neue, aktive Mitglieder gewinnen.

Wer den Sinn und die Notwendigkeit der Beteiligung einsieht, bezahlt den Mitgliederbeitrag hoffentlich gern.

Wir haben eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um neue Mitglieder zu gewinnen und die Treue der bisherigen zu erhalten.

Und hier die Bitte: Werben Sie für unsere Gesellschaft, wir freuen uns auf neue Mitglieder!



Zum Vormerken

Die Jahrestagung 2013 findet als gemeinsamer internationaler Paracelsustag am 26. Oktober 2013 in Stuttgart-Hohenheim statt!